

gend zu nehmen. Die Genossen der Bezirksleitung der SED Frankfurt (Oder) organisierten nach der Konferenz eine systematische Auswertung, führten Beratungen mit den Kreissekretären der Partei und den Kreissekretären der FDJ durch und verallgemeinerten die in ihrem Bezirk vorhandenen vielfältigen Beispiele.

Gestützt auf diese Erfahrungen und die Darlegungen der Konferenz der jungen Genossen hat die Arbeitsgruppe für Jugendfragen beim Zentralkomitee der SED einige Hinweise für die weitere Tätigkeit der Parteileitungen auf dem Gebiet der Jugendarbeit erarbeitet und den Bezirksleitungen zugestellt.

Großen Einfluß auf die sozialistische Erziehung der Jugendlichen üben die Parteileitungen aus, die in aller Öffentlichkeit mit den jungen Menschen über das Neue in unserer sozialistischen Entwicklung diskutieren und sich mit ihnen auseinander setzen. Dazu gehört, die Jugend stärker als bisher in Presse, Funk, Flugblättern, Wandzeitungen usw. zu Wort kommen zu lassen, wie sie sich ihre Perspektive und ihre Stellung im Sozialismus vorstellt. Das zwingt die Parteileitungen, ständig dazu Stellung zu nehmen, wie ihr Einfluß unter der Masse der Jugend ist, und die Gedanken, Meinungen und Argumente der Jugendlichen zu analysieren. Die Parteileitungen erhalten dadurch die Möglichkeit, konkreter zu argumentieren und ihren Einfluß auf die Jugend zu verstärken.

Die Besten fördern

Der beste Ausgangspunkt für alle Parteileitungen bei der Einbeziehung der Masse der Jugend in die Lösung der ökonomischen Aufgaben ist die stärkere Beachtung der Probleme der Jugend in den Brigaden der sozialistischen Arbeit und eine organisierte Jugendarbeit in diesen Brigaden. Die schöpferischen Leistungen der Werktätigen in den sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften wirken durch ihr Beispiel auf die noch keiner solchen Gemeinschaft angehörenden Jugendlichen und fördern den Prozeß ihres Zusammenschlusses zu sozialistischen Jugendbrigaden, Jugendabteilungen usw.

Die Genossen der Gebietsleitung der SDAG Wismut und der Bezirksleitung Halle organisierten einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen den Brigaden und differenzierte Beratungen mit den jungen Parteimitgliedern und Freunden der FDJ aus den sozialistischen Brigaden mit den Jugendlichen, die im Bereich dieser Brigaden arbeiten. Die Besten wurden zur Hilfe in zurückgebliebene Brigaden delegiert bzw. erhielten den Auftrag, neue Brigaden zu bilden. Erfahrene Genossen, Angehörige der Intelligenz, besonders der jungen Intelligenz, wurden durch die Parteileitungen als Helfer und Berater für die Jugendbrigaden eingesetzt.

In vielen Brigaden der sozialistischen Arbeit entwickelt sich ein hohes Verantwortungsbewußtsein und ein neues Verhältnis ihrer Mitglieder zur Partei. In den Bezirken Berlin und Halle zum Beispiel gibt es in den Brigaden Parteigruppen, die vor allen Brigademitgliedern die Frage stellen, wer von den Kollegen würdig ist, Mitglied der Partei zu werden. In den sich anschließenden Diskussionen wurden dann die besten Arbeiter, besonders viele junge, als Kandidaten für die Partei vorgeschlagen. Die mit solchen Methoden erreichten Erfolge bei der Aufnahme neuer Mitglieder in die Partei lehren alle Parteileitungen, eine solche Arbeitsweise auch in ihren sozialistischen Brigaden zu entwickeln.

Siebenjahrplan erfordert hohes politisches Wissen und umfassende fachliche Bildung

Der Siebenjahrplan stellt die volle Entfaltung aller schöpferischen Kräfte der Werktätigen und damit auch der Jugend in den Mittelpunkt, da das der Schlüssel zum Erfolg ist. Für jeden Jugendlichen heißt das, seine politischen und fachlichen Kenntnisse ständig zu vervollkommen. Die Grundorganisationen der Partei, der FDJ und die Gewerkschaften sollten ihre Kräfte darauf konzentrieren, daß überall eine schöpferische Atmosphäre des Lernens entwickelt wird. Darunter verstehen wir, daß jeder Jugendliche das Leben zu meistern versteht und ein aktiver Kämpfer für die Sache des Sozialismus wird. Schöpferische Atmosphäre des Lernens